

Wann hören Kinder zu?

Kolumne „Gefragt“ – Folge 12

Evangelische Zeitung für Norddeutschland, 20. Juli 2014

Von Georg Magirius – Redaktion: Sven Kriszio

Kinder gelten als Meister im Überhören: Wenn sie nicht schlafen wollen, langweilige Dinge lernen oder brav spazieren gehen sollen, dann reagieren sie, als ob sie von nichts wüssten. Aber wann hören sie zu?



„Willst du wohl hören!“, heißt es manchmal. Vergebens: Kinder reagieren gern mit tauben Ohren. Der kleine Junge Samuel, der in einer Art Internat beim Priester Eli im Tempel von Silo lebte, reagierte allerdings sofort, als er gerufen wurde. Er hörte seinen Namen – gleich wuselte er zu Eli: Hier bin ich! „Du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen. Und er ging hin und legte sich schlafen.“ (1. Samuel 3,5) Doch wieder hört Samuel seinen Namen, und wieder rennt er zu Eli: „Hier bin ich!“ Der sagt: „Ich rief dich nicht, geh wieder schlafen.“

Als der Junge beim dritten Mal vor Eli steht, merkt der Priester, dass Gott den Knaben ruft. Und er beschließt: Wenn Gott ein Kind sprechen will, braucht ein Priester nicht dabei zu sein. Neidlos gibt er den Weg frei und sagt dem Jungen: „Geh wieder hin und lege dich schlafen. Und wenn du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht hört.“

Und so geschah es auch: Ausgerechnet ein Kind wurde von Gott gerufen, obwohl – so heißt es im Samuelbuch – „des Herrn Wort selten war, und es kaum noch Offenbarung gab“. Warum aber hörte Samuel nicht weg, obwohl Kinder als Meister im Überhören gelten? Weil er sich ernst genommen fühlte, von Gott, aber auch vom Priester Eli. Sie wiesen den Jungen nicht zurecht. Über Kinder herrschte der Lehrer Eli nicht mit Befehl und großer Stimme, sondern wollte auf die Stimme Gottes weisen.

Sie haben Fragen zum Thema Glaube, Bibel, Religion? Georg Magirius antwortet in der Evangelischen Zeitung für den Norden. Senden Sie Ihre Frage an den Redakteur Sven Kriszio:

redaktion.hamburg@evangelische-zeitung.de